

23.05.2010

Nur ein Ohrenblick: Blindenfußball vorm Reichstag

0:00

Opener

Sanfte Ukulelenmusik mit Bachplätschern und Grillenzirpen

Frauenstimme: Nur ein Ohrenblick

Kind summt zur Ukulele das Ohrenblicke-Soundlogo

0:15

Atmo:

Rasselgeräusche, die sich im Stereobild bewegen, „Voy!“-Rufe und entfernte Kinderstimmen. Stoßgeräusche von Bällen, die gegen Banden prallen. Die Atmo liegt unter dem gesamten Beitrag und wird in den längeren Sprechpausen etwas lauter.

Sprecher (Jens):

Eine halbe Stunde vor dem Anpfiff. Die Spieler der deutschen Nationalmannschaft laufen sich warm. Jeder von ihnen dribbelt einen Ball geschickt über den Kunstrasen.

Nein, hier laufen nicht Podolski, Schweinsteiger oder Klose – die Akteure des heutigen Tages tragen bislang noch wenig bekannte Namen wie Alexander Fangmann, Mulgheta Russom und Michael Wahl. Es ist die Nationalmannschaft des deutschen Blindenfußballs kurz vor ihrem ersten Länderspiel auf deutschem Boden. Ein geschichtsträchtiger Boden, denn das Spielfeld hat man direkt vor dem Reichstagsgebäude in Berlin aufgebaut.

Und hier stehe ich nun am Feldrand und fange den Ohrenblick ein. Hinter mir der Reichstag, vor mir das Fußballfeld. Die Bälle haben eine integrierte Rassel, damit die Spieler sie orten können. Obwohl mehrere blinde Spieler auf dem Rasen dribbeln, gibt es keine Zusammenstöße. Der spanische Ausruf „Voy!“ (ich komme!) dient als Signal – so lässt sich ein näherkommender Spieler rechtzeitig orten.

(Atmo: vermehrt „Voy!“-Rufe)

Und wieder einmal spüre ich das Phänomen, das einem als Ohrenblickfänger regelmäßig begegnet: Ich vergesse meine Augen, gebe mich der Geräuschkulisse hin und versuche die Welt durch die Augen eines Blinden zu betrachten. Die Rasselbälle verlieren Farbe und

Form und verwandeln sich in bewegliche Geräusche – die Spieler werden zu Stimmen, die sich in einem akustischen Raum bewegen.

Ich sehe für kurze Zeit ein anderes Gesicht ein und derselben Welt. Eine Welt, die sich uns nur durch den Filter unserer Wahrnehmung zeigt. Wie oft vergessen wir das und halten unsere Wahrnehmung für die Realität?

(Atmo: „Voy!“-Stimme und Rasselball kommen mittig näher, Ball prallt auf den Boden und rollt nach rechts)

Doch viel Zeit für tiefgreifende philosophische Gedanken bleibt mir nicht, denn gleich beginnt das Spiel und vorher will ich noch ein paar Zuschauer zum Thema Blindenfußball befragen und auch ein paar Fotos müssen noch geschossen werden.

Und sobald ich meine Wahrnehmung wieder in Richtung der Optik lenke und die blinden Spieler über das Feld dribbeln sehe, kommt mir ein schönes Bild in den Sinn: Wie hilflos würden Podolski und Co. mit verbundenen Augen wohl über den Rasen stolpern? Das würde ich jetzt zu gern sehen!

(Atmo wird ausgeblendet)

3:10

Outro-Jingle

Ukulelenmusik, Wasserglucksen und Kinderlachen

Jens: Mehr über die Wahrnehmungswelt von Blinden im Allgemeinen und Blindenfußball im Besonderen demnächst im Ohrenblicke-Podcast unter

Kinderstimme: www.ohrenblicke.de

Ukulele spielt Ohrenblicke-Audiologo

Wasserglucksen fadet aus

3:32

O-Ton:

Lautsprecherdurchsage: So also bitte alle, wenn Sie Lust und Laune haben, das mal auszuprobieren, wie sich das anfühlt, mit einem Ball, in dem Rasseln sind, und der Augenbinde auf das Tor zu schießen, das kann man jetzt hier gerne mal ausprobieren.

Frauenstimme (ein paar Meter entfernt): ...und Mitte!

Kurze Trillerpfeife, jemand schießt einen Rasselball

Männerstimme: Ja, sehr gut!

Jens: Okay, ich nehm' das auf, ich mache da eine kleine Reportage drüber.

Coach: Gleich beides, alles gleichzeitig?

Jens: Ich muss das natürlich aufnehmen, wie ich mich hier doof anstelle, ich würd' das Ding wahrscheinlich nicht mal ohne Augenbinde treffen. Aber das ist für meine Hörer vielleicht mal interessant.

Coach: Genau.

Jens: So, ich seh' nichts mehr. Mein Gott, wo ist der Ball? Ich hör' ihn. *(lacht)* Da, jetzt spür ich ihn auch.

Coach: Jetzt wird das angesagt und dann pfeif' ich.

Frauenstimme (Klopfen gegen Torpfosten, erst rechts, dann links):
Rechts!
Links!

Jens: Das hör' ich sehr gut...

Frauenstimme: ... Mitte!

Trillerpfeife (kurz)

Jens: So, jetzt muss ich den Ball nur noch treffen.

Rasselball wird geschossen.

Coach: Der wäre ja fast an den Pfosten gekommen, nur da war der Torwart vorher.

Jens: Ich bin froh, dass ich diesen Schuss nicht sehen konnte, der war glaub' ich nicht so toll. *(lacht)*
Dankeschön!

Coach: Bitte!

Fade Out